

### **Fratribus militiae Christi in Prussia**

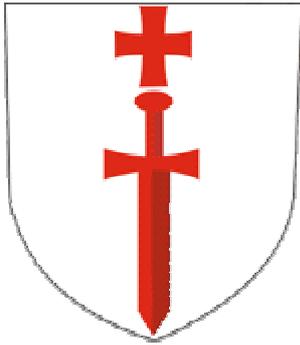
Auch als Preussische Ritter Jesu, Brüder von Dobrin oder Orden von Dobrin bezeichnet, wurde durch den preußischen Bischof Christian von Oliva begründet und sollte diesen im Kampf gegen die heidnischen Pruzzen unterstützen.

1228 durch Papst Gregor IX. bestätigt, überließ Herzog Konrad von Masowien dem Orden Burg und Stadt Dobrin, wie auch das Dobriner Land mit zwei Dörfern. Ein Gebiet von etwa 12 bis 15 Meilen. Hierfür musste der Orden jedoch auch dem Herzog gegenüber seine Treue leisten und durfte sich nicht mit seinen Gegnern verbünden. Der Bischof von Plock, in dessen Diözese der Orden lag, überließ ihm weitere Schenkungen und das Patronatsrecht über zu errichtende Kirchen.

Gemeinsam mit 14 deutschen Rittern aus Niedersachsen und Mecklenburg legte Meister Bruno die Ordensgelübde ab. Mit der Regel des Schwertbrüderordens ausgestattet, trugen Ritter und Priester einen weißen Mantel mit Ordenssymbol. Dienende Brüder oder Sarianten trugen braune, graue oder schwarze Kleidung.

Im Pruzzenkampf nicht besonders erfolgreich, zählte der Orden niemals mehr als 35 Mitglieder und höchstens 165 Mann unter Waffen. Mit dem neuen Bischof von Plock erwuchs dem jungen Orden ein neuer Gegner und sein Gönner und Mitbegründer, Bischof Christian, geriet 1233 in Gefangenschaft.

1234 entschieden sich die Ordensbrüder zu einem Anschluss an den Deutschen Orden, der dem Bischof von Plock 1235 die Zustimmung zur Fusion abrang und in der Bulle von Rieti, ebenfalls 1235, von Papst Gregor IX. bestätigen ließ.



### **Fratribus militiae Christi in Livonia**

Auch Schwertbrüderorden genannt, wurde er 1202 von Theoderich von Treiden begründet, der hiermit einer Initiative des Rigaer Erzbischofs Albert I. folgte.

1204 von Papst Innozenz III. bestätigt, sollte sich der Orden dem Kampf gegen die heidnischen Litauen widmen. Mit der Templerregel ausgestattet, war der Ordensmeister zum Gehorsam gegenüber dem Erzbischof von Riga verpflichtet. Intern in drei Klassen unterteilt, trugen die Ritterbrüder einen weißen Mantel mit dem Ordenssymbol, einem Schwert mit Kreuz, welches ihm auch seinen Namen einbrachte. Die Priesterbrüder trugen einen weißen Talar und die Dienenden Brüder einen braunen oder schwarzen Talar. In besten Zeiten zählte der Orden etwa 180 Ritterbrüder, zumeist aus Norddeutschland, und eine Arme von 1.600 Mann unter Waffen.



Mit seinem Hauptsitz auf der Burg Wenden, eroberte der Orden schnell ganz Livland. Entgegen einer päpstlichen Auflage konnten sie schon bald ihre Unabhängigkeit vom Erzbischof erzwingen, der ihnen 1207 zudem ein Drittel des eroberten Landes überlassen musste. Nachdem 1215 Dorpat erobert werden konnte, folgte 1227 die Insel Ösel. Als Papst Gregor IX. jedoch 1236 die Ansprüche Dänemarks auf Reval bestätigte, begann der Niedergang des Ordens. Als er 1236 dann noch die Schlacht von Schaulen verlor und in dieser der Herrenmeister, die Gebietiger und die meisten Ritter fielen, war das

Ende da. Ein päpstlicher Schiedsspruch vereinigte den Restorden 1237 mit dem Deutschen Orden.

### **Herrenmeister des Schwertbrüderordens**

1202 – 1209 Winno von Rohrbach

1209 – 1236 Volkwin Schenk von Winterstätten

1236 – 1237 Rutger (Kommissar)

